

## Gendern – ein Leitfaden

Die deutsche Sprache ist im Umbruch, die junge Generation nimmt gendern sehr ernst und setzt sich intensiv mit den Möglichkeiten auseinander. Noch gibt es keine Norm, wir sind weitgehend frei, wie wir gendern. Sogar im «Duden – einfach gendern» (2019) ist die Aufforderung zu lesen: «Seien Sie kreativ!»

Wie überall bringt diese Freiheit aber auch Verantwortung mit sich. In diesem Fall heisst das: Lesefluss und Lesegenuss dürfen nicht (zu sehr) unter dem Gendern leiden. Ein attraktiver Text hat immer noch Vorrang.

Es ist nicht möglich, nach vorgegebenen Regeln zu gendern. Versuchen Sie, situationsangemessen und sachangemessen, d. h. inhaltlich korrekt, verständlich und ansprechend den Grundsatz der geschlechtergerechten Sprache im eigenen Schreiben und Sprechen umzusetzen. (Duden – einfach gendern, S. 9)

Ausserdem ist zu berücksichtigen, um welche Textsorte es sich handelt. Ein schriftliches Interview ist anders zu handhaben als ein Fachartikel.

### A. Welche Möglichkeiten gibt es in der geschriebenen Sprache?

#### 1. Wo möglich, geschlechtsneutral schreiben.

a. Substantivierte Partizipien und Adjektive (im Plural)

*Beispiele: die Reisenden, die Studierenden, die Kranken, die Lernenden etc.*

b. Geschlechtsneutrale Begriffe und Kollektivbezeichnungen

*Beispiele: Mensch, Fan, Person, Individuum, Genie, Kind, Belegschaft, Kollegium, ...*

c. Direkte Ansprache, denn Formen zur Bezeichnung der ersten und zweiten Person sind immer geschlechtsneutral.

*Beispiele: Bitte unterschreiben Sie das Formular. Kommen Sie vorbei! Mach' mit!*

d. Umformulierung mithilfe eines Adjektivs

*Beispiele:*

*Rat des Arztes -> ärztlicher Rat*

*Arztgeheimnis -> ärztliche Schweigepflicht*

*Rat des Fachmanns -> fachkundiger Rat*

*Kritiker -> kritische Stimmen*

*Herausgeber -> herausgegeben von*

*Verfasser -> verfasst von*

e. Bildung von Relativsätzen

*Beispiele:*

*Alle Teilnehmer -> Alle, die teilnahmen, ...*

*Antragstelle -> Personen, die einen Antrag stellen, ...*

*Akademiker -> Wer studiert hat ...*

(Weitere Beispiele Duden – einfach gendern, S. 45)

#### f. Einzelfälle

Unbestimmtes Pronomen «man» vermeiden oder umformulieren

*Beispiel: Man sollte -> Wir sollten/es sollte ...*

g. Umgang mit festen Wortformen, also Wortbildungen, die schon lange eingeführt sind und deren Stamm bzw. Erstglied formgleich mit einem «generischen Maskulinum» ist wie *Ärztenschaft* oder *Bürgersteig* oder *künstlerisch*. Viele dieser Formen sind historisch gewachsen und als solche in den Wörterbüchern verbucht. Nicht immer sind in diesen Fällen Wortbildungen mit femininen Stämmen möglich, nicht immer sind sie sinnvoll. Hierzu zählen besonders Adjektive und auch Verben:

- *freund-lich, künstler-isch, jurist-isch*
- *schriftsteller-n*

An einigen Stellen jedoch sind Alternativen wünschenswert und wichtig (auch weil sich sonst zum Beispiel Stereotype weiter verfestigen können). So kann ein Ausdruck wie *Wählerverzeichnis* sehr leicht durch *Wahlverzeichnis* ersetzt werden.

Insgesamt gilt: Wenn mit dem komplexen Wort auf **Personen** verwiesen wird, ist Gendern notwendig, wie zum Beispiel

*Professorengruppe => besser aufgelöst als: Gruppe der Professorinnen und Professoren*

Die folgenden Beispiele sollen Mut machen, eigene Ideen auszuprobieren und zeigen, worauf zu achten ist, um solche Zusammensetzungen überhaupt zu erkennen.

<b>Nicht gendert</b>	<b>Neutral</b>
Anfängerkurs	Grundkurs, Einstiegskurs
Benutzerordnung	Nutzungsordnung
Beratertätigkeit	Beratung
Besuchergruppe	Besuchsgruppe
Dozententätigkeit	Lehrtätigkeit
Expertenwissen	Fachwissen
Konfirmandenunterricht	Konfirmationsunterricht
Pendlerpauschale	Pendelpauschale
Rednerpult	Redepult
Rednerliste	Redeliste
Raucherpause	Zigarettenpause
Teilnehmergebühr	Teilnahmegebühr
Wählerverzeichnis	Wahlverzeichnis
anwenderbezogen	praxisbezogen
benutzerfreundlich	benutzungsfreundlich
leserfreundlich	lesefreundlich

Ob sich solche (kreativen) Bildungen in der Standardsprache verfestigen, muss die weitere Sprachentwicklung zeigen. Viele solcher Bildungen finden sich heute ganz selbstverständlich in allen möglichen Kontexten und auch in den Wörterbüchern.

## **2. Wo keine neutrale Formulierung möglich ist, den Genderstern verwenden** (Plural bevorzugen, um der/die-Konstruktionen zu vermeiden)

Warum der Genderstern? Die aktuelle gendergerechte Sprache berücksichtigt nur die Zweigeschlechtlichkeit: Männer und Frauen. Das dritte Geschlecht (divers) wird erst diskutiert. Genderstern/Asterisk, Gender Gap/Unterstrich und Doppelpunkt sind aktuell die am meisten genutzten Formen, um das dritte Geschlecht einzubeziehen. Als einziger hat bisher der Genderstern Eingang in den Duden gefunden.

## **B. Wie gendert man in der gesprochenen Sprache/bei mündlichen Äusserungen?** (Leitfaden Bundeskanzlei)

### **1. Vorbereitete mündliche Äusserungen**

Kann etwas mündlich zu Äusserndes vorher (unter Umständen sogar schriftlich) vorbereitet werden, so gelten dieselben Empfehlungen wie für schriftliche Texte. Die Möglichkeiten der kreativen Lösung können voll ausgeschöpft werden, angepasst an den jeweiligen Anlass und das Zielpublikum. Möglich sind zudem meist auch unkonventionelle Lösungen, so etwa das Abwechseln zwischen femininen und maskulinen Formen.

*Beispiel: Wenn Sie nun Chefin eines Tourismusbetriebs, Kadermitarbeiter einer Bank, Geschäftsleiterin eines KMU oder Inhaber eines Handwerksbetriebs sind und sich fragen, was meine Ausführungen zum öffentlichen Dienst für Sie bedeuten, so kann ich Ihnen sagen ...*

### **2. Spontane mündliche Äusserungen**

Bei spontan und ungeplant Geäussertem ist es oft nicht einfach, ganz konsequent geschlechtergerecht zu sprechen. Einzelne Personenbezeichnungen im generischen Maskulinum lassen sich bei spontanen Äusserungen nicht ganz vermeiden. Wichtig ist, immer wieder Signale zu setzen und mithilfe von Paarformen deutlich zu machen, dass beide Geschlechter gemeint sind.

## **C. Grundsätzlich zu vermeiden:**

### **1. Generisches Maskulinum**

Ist eine Gebrauchsgewohnheit. Kann zu Unklarheiten führen, ob effektiv nur Männer oder Männer und Frauen gemeint sind

### **2. Doppelnennungen**

Sind zwar klar, brauchen aber viel Platz und sind mühsam zu lesen.

#### **D. Fazit:**

Kreative Lösungen: Das bedeutet, die vorhandenen sprachlichen Mittel kombinieren und sie so verwenden, dass ihre Vorteile voll zum Tragen kommen und ihre Nachteile minimiert werden (Leitfaden Bundeskanzlei).

- **Wo immer möglich, geschlechterneutrale Begriffe und Formulierungen wählen.**
- **Wenn das nicht möglich ist, mit dem Genderstern arbeiten.**
- **Die Attraktivität eines Textes nicht zu sehr strapazieren!**

#### **E. Quellen/nützliche Links:**

[www.geschicktgendern.de](http://www.geschicktgendern.de)

(beinhaltet ein Gender-Wörterbuch)

[Leitfaden Bundeskanzlei D](#) (als PDF zum Download)

Ist als Nachschlagewerk konzipiert.

Duden – einfach gendern (ISBN 978-3-411-74335-3)